

## Thema

Die im Jahr 1993 in den USA gegründete Bewegung des *New Urbanism* strebt nach einem umweltfreundlicheren Stadtbild “in menschlichem Maß”. Sie nimmt sich vor, bestimmte Probleme postmoderner Städte wie beispielsweise den „*urban sprawl*“<sup>1</sup> zu reduzieren, sowie eine Architektur für die BewohnerInnen und deren Bedürfnisse zu schaffen. Doch werden die Prinzipien der Bewegung<sup>2</sup> *de facto* auch eingehalten und inwiefern kann ein ökologischer und zugleich auch traditioneller Städtebau die *Work-Life-Balance* verbessern?

Nachdem im ersten Teil der Arbeit die theoretischen Grundlagen der Bewegung des *New Urbanism* – von den vorangegangenen Einflüssen bis hin zur Gründung – analysiert wurden, richtet sich die Aufmerksamkeit im zweiten Teil – dem Hauptteil – auf die konkrete Umsetzung zweier Fallbeispiele in Deutschland: das postmoderne Kirchsteigfeld in Potsdam und Karow Nord in Berlin. Im Vortrag soll der Fokus auf die Fallbeispiele gesetzt werden.

Um den aktuellen Stand der Wohnsituation zu erforschen, handelt es sich hierbei um eine empirische Arbeit. Dabei wurde die Forschungsfrage anhand des theoretischen Hintergrunds und der Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse beantwortet. Durch eine eigene Datenerhebung mittels Interviews von ExpertenInnen und Bewohnerumfragen wurden die Ergebnisse anschließend durch Grafiken, Statistiken und Finanzierungsmodelle analysiert und interpretiert.

Ziel der Arbeit ist es, zu zeigen, wie der *New Urbanism* und die Fallbeispiele bestimmte Probleme der modernen Stadt wie beispielsweise den *sprawl* verbessern oder verhindern können und warum dies zu einer höheren Lebensqualität beitragen würde.

---

<sup>1</sup> Es handelt sich um einen Begriff, der im Städtebau auf Zersiedlung, Dezentralisierung und Diskontinuität eines Gebietes hinweist.

<sup>2</sup> Im “Charter of the *New Urbanism*” sind die Prinzipien der Bewegung definiert. Es gilt als das Gründungsdokument des *New Urbanism* und wurde auf dem vierten Kongress des *New Urbanism* im Jahr 1996 formuliert. Mit als wichtiges Prinzip für den *New Urbanism* geht daraus die Erschaffung einer lokalen und auf die Tradition bezogenen Architektur mit kompakt gebauten und fußgängerfreundlichen Vierteln hervor.

## Kurzvita

Laura Mameli, Jahrgang 1992, hat Architektur und Kunstgeschichte in Mailand, Berlin und München studiert. Heute lebt sie in München, hat vor kurzem ihren Masterstudium in Kunstgeschichte erfolgreich abgeschlossen und arbeitet momentan an verschiedenen Projekten. In ihrem Werdegang konnte sie bereits berufliche Erfahrung in einem Architekturbüro, in verschiedenen Auktionshäusern sowie in einer Architekturgalerie sammeln. Für ihre Zukunft will sie als Journalistin für Architektur und Städtebau arbeiten.